



## Wandergebiet Selketal im Naturpark Harz/UNESCO-Geopark

### Burg Falkenstein

#### Recht und Gerechtigkeit

Kein Mensch handelt stets gerecht. Im Mittelalter hatte sich deshalb die Auffassung durchgesetzt, dass es Gerechtigkeit nur im Himmel geben kann. Um nach dem Tode dorthin zu gelangen, waren verschiedene Opfer zu erbringen. Das galt auch für Egino II. von der Konradsburg, der um 1080 den Grafen Adalbert II. von Ballenstedt erschlagen haben soll. Als Sühneopfer musste er seine Stammburg bei Ermsleben aufgeben. In ihren Mauern entstand eine Benediktinerabtei. Alles war damit aber nicht verloren; im Gegenteil: Mit der Stiftung des Klosters erwarben die Edlen von der Konradsburg das Recht, hohe weltliche Ämter auszuüben. Burchard von Konradsburg, der Sohn Eginos, war so bald in der Lage, eine neue

Burg auf dem Falkenstein errichten zu lassen. Fortan nannte er sich Burchard I. von Falkenstein. In der Folgezeit bauten die Falkensteiner Grafen ihren Einfluss im Harz weiter aus. So erlangten sie zu Beginn des 13. Jh. die Schutzvogtei über das Reichsstift Quedlinburg. Erstmals 1215 werden Graf Hoyer II. von Falkenstein und Eike von Repgow gemeinsam urkundlich erwähnt. Beide müssen freundschaftlich verbunden gewesen sein. Eike von Repgow nahm an Beurkundungen, Verhandlungen und Gerichtstagen des Grafen teil, eignete sich eine umfassende Rechtskunde an und konnte so zwischen 1220 und 1230 auf der Burg Falkenstein den Sachsenspiegel verfassen. Dieses Rechtsbuch des Mittelalters, aufgeschrieben in einem sehr lebendigen Stil, enthält sowohl das Landrecht als Gewohnheitsrecht des Bauernvolkes als auch die Ordnung seines Adels, das Lehnrecht. Vertreten wurde darin die Zweischwererlehre, die Trennung zwischen kirchlichem und weltlichem Recht. Gewaltenteilung befand auch Walther von der Vogelweide als Recht. Der Lyriker und Minnesänger war ein Zeitgenosse Eikes.

Eine kluge Heiratspolitik brachte den Falkensteinern unter Otto IV. († 1323) noch die Herrschaft Arnstein ein, ehe Burchard V. († 1334) als letzter Falkensteiner im Mannesstamm 1332 den gesamten Besitz dem Halberstädter Domkapitel schenkte. 1437 übernahmen die Herren von der Asseburg Burg und Herrschaft Falkenstein, anfangs als Pfand, 1449 schließlich als erbliches Lehen vom Bischof von Halberstadt.



Im Selketal standen viele Mühlen. Wasserräder trieben sie an. Wer Mühlen ausraubte, sollte auf dem Rad sterben. So steht es im Sachsenspiegel, einem alten Gesetzbuch. Es wurde auf der Burg Falkenstein geschrieben. Auf dem Eselstiege reiten Josephine und Konrad zur Burg, wo es auch ein Angstloch gibt.



Burg Falkenstein von Osten



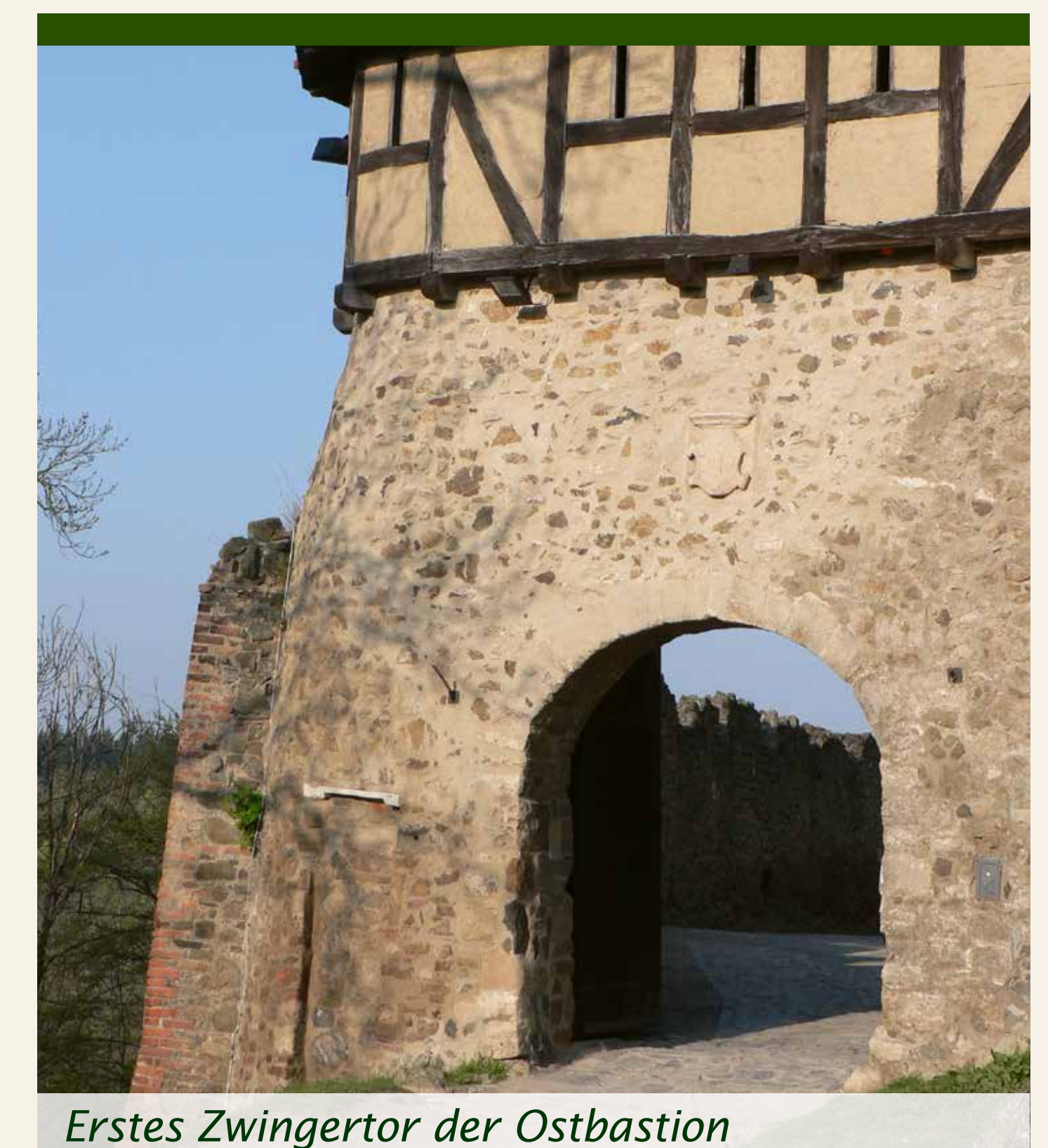
Falkensteiner Minneturnier



Wappen der Grafen vom Falkenstein



Wolf aus dem Wappen der Asseburger



Erstes Zwingertor der Ostbastion



Brockenblick

Text: Dr. Klaus George & Annelies Stolle • Fotos: Dr. Klaus George • Illustration: Ines Alig-Petsch, Schwenda  
Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH, Bad Harzburg • Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik, Quedlinburg  
© Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2021. Alle Rechte vorbehalten.